

# WAHLPRÜFTSTEINE ZUR LANDTAGSWAHL 2022

## UNSERE ANTWORTEN AN DIE LAG HAUSWIRTSCHAFT NIEDERSACHSEN E.V.

1. Hauswirtschaftliche Arbeitskräfte und Pflegekräfte werden trotz gleichen Qualifikationsniveaus in sozialen Einrichtungen unterschiedlich hoch entlohnt. Was tun Sie, damit sich dieses zukünftig ändert?

Wir fordern seit Jahren eine tarifliche Bezahlung in einem allgemeingültigen Tarifvertrag Soziales in der Pflege. Im Vordergrund unserer Bemühungen stehen daher auch weiterhin allgemeinverbindliche Branchentarifverträge. Entsprechende Bemühungen auf Bundesebene unterstützen und begrüßen wir ausdrücklich. Gleiches gilt für die bevorstehende Erhöhung des Mindestlohns auf 12 Euro.

Darüber hinaus wollen wir den Niedriglohnsektor effektiv begrenzen. Der Grundsatz „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ muss in allen Bereichen Realität werden. Das gilt vor allem für die sogenannten SAGE-Berufe (Soziale Arbeit, Gesundheit, Erziehung) mit einem hohen Anteil weiblicher Beschäftigung. Wir werden uns für die Begrenzung prekärer Arbeitsverhältnisse und die Schaffung verbesserter struktureller Rahmenbedingungen für Gute Arbeit stark machen.

Um dem Fachkräftemangel im Bereich der sozialen Berufe entgegenzuwirken, bedarf es der weiteren Aufwertung dieses Berufsfeldes. Wir legen deshalb ein Programm „Zukunft Gesundheits-, Sozial- und Pflegeberufe“ auf. Unser Ziel ist es, die Ausbildungsquote in allen sozialen Berufen zu erhöhen und die Rahmenbedingungen im Job zu verbessern. Zum Programm zählt auch die vollständige Umsetzung der Schulgeldfreiheit in allen sozialen Berufsfeldern und die Schaffung von mehr Teilzeitarbeitsplätzen in Medizin, Pflege und Sozialarbeit, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen. Wir fördern mit diesem Programm den Ausbau der Plätze für ein duales Studium „Soziale Arbeit“ an staatlichen Hochschulen sowie finanzielle Unterstützungsleistungen für Studierende, um auch ein Studium an privaten Hochschulen zu ermöglichen.

2. Was tun Sie, um zukünftig ein mindestens zweistündiges Fach „Hauswirtschaft“ in allen Allgemeinbildenden Schulen, einschließlich der Gymnasien, ab Klasse 5 bis zur Abschlussklasse zur Vermittlung von Alltagskompetenzen einführen?

Wir haben uns in der laufenden Legislaturperiode dafür eingesetzt, dem Thema Hauswirtschaft an den Schulen einen höheren Stellenwert einzuräumen, den Fachbereich auszubauen und mit Ressourcen zu hinterlegen. Dieses Ziel werden wir auch in den kommenden Jahren weiterverfolgen.

Das Thema Hauswirtschaft im Verbund mit den Schwerpunkten gesunde Ernährung sowie Vermeidung von Lebensmittelverschwendung ist bereits als eigenständiges Fach „Hauswirtschaft“ der Stundentafeln integraler Bestandteil des Unterrichts in Hauptschulen, Realschulen und Oberschulen sowie in den entsprechenden Schulzweigen der Hauptschulen und Realschulen. Dabei ist dem Schwerpunkt „gesunde Ernährung“ sogar ein eigenes Themenfeld „Ernährung und Gesundheit“ zugeordnet. Die SPD möchte auch nach der Landtagswahl Projekte und Angebote zum Thema Ernährung unterstützen, auch schon im KiTa-Bereich.

Darüber hinaus sind die Themen in allen Schulformen des Sekundarbereichs I Bestandteil der Fächer Biologie und Erkunde bzw. Naturwissenschaften, des Profils Gesundheit und Soziales in Real- und Oberschulen sowie GSW in den Integrierten Gesamtschulen. Auch soll es ein Ziel der fächerübergreifenden Aufgabe Verbraucherbildung in den niedersächsischen Schulen sein, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, ein reflektiertes und selbstbestimmtes Konsumverhalten zu entwickeln. Dabei ist der Bereich „Gesundheit und Ernährung“ ein zentraler Themenbereich.

Über diese verpflichtenden Angebote hinaus thematisieren allgemeinbildende Schulen die o. a. Themen in schulinternen Projekten wie z. B. dem gesunden Frühstück. Ein Ausbau weiterer verpflichtender Angebote zu den Themen gesunde Ernährung sowie Vermeidung von Lebensmittelverschwendung kann für die allgemeinbildenden Schulen im Rahmen der Weiterentwicklung curricularer Vorgaben dort Aufnahme finden.

Darüber hinaus ist eine Weiterentwicklung der Kerncurricula des Faches Hauswirtschaft ab dem Schuljahr 2023/2024 geplant.

3. Wie stehen Sie zu der Einführung eines Studiengangs Hauswirtschaft, die Absolvent\*innen befähigt, an Allgemeinbildenden Schulen (auch an Gymnasien) zu unterrichten?

Die Master of Education in den Studiengängen Ernährung (Lebensmittelwissenschaften) und Hauswirtschaft (Ökotrophologie) für das Lehramt an berufsbildenden Schulen (Lehramtstyp 5) werden in Niedersachsen an der Leibniz Universität Hannover und der Universität Osnabrück angeboten.

Gemäß Nds. StudAkkVO wird im Rahmen der Akkreditierung von Studiengängen das Studiengangskonzept und deren adäquate Umsetzung geprüft.

Das Curriculum ist unter Berücksichtigung der festgelegten Eingangsqualifikationen und im Hinblick auf das Erreichen der Qualifikationsziele adäquat aufzubauen. Die Kompetenzentwicklung auf Hochschulniveau in den beruflichen Fachrichtungen Ernährung (Lebensmittelwissenschaft) und Hauswirtschaft (Ökotrophologie) ist in Niedersachsen sichergestellt.

4. Wie stehen Sie zur Einführung eines Gutscheinmodelles für hauswirtschaftliche Dienstleistungen, die z. B. von Familien mit kleinen Kindern und anderen unterstützungsbedürftigen Personengruppen in Anspruch genommen werden können?

Wir setzen uns für eine besondere Förderung der haushaltsnahen Dienstleistungen ein. Die entsprechenden Pläne der Ampel-Koalition auf Bundesebene unterstützen und begrüßen wir. Gutscheinmodelle für hauswirtschaftliche Dienstleistungen können auch in Niedersachsen ein geeignetes Mittel sein, um dem wachsenden Unterstützungsbedarf von Familien und Personen entgegenzuwirken.

5. Wie wird die Landesregierung die formalen Bedingungen für die Förderung von Ausbildungsverbänden in der Hauswirtschaft schaffen?

Aus der Fragestellung geht leider nicht hervor, welche formalen Bedingungen gemeint sind. Bemühungen, die auf die Steigerung der Ausbildungskapazitäten abzielen, unterstützen wir. Dazu gehören auch Ausbildungsverbände und die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen. Für die Förderung von Ausbildungsverbänden haben wir uns bereits in der laufenden Legislaturperiode eingesetzt und werden das auch zukünftig tun.

6. Aufhebung des Klassenbildungserlasses für alle Fachschulen, um auch kleinere Klassengrößen zu ermöglichen. Fachschulklassen sollen nicht in der Statistik für Berufsbildende Schulen geführt werden, damit diesen Schulen keine wirtschaftlichen Nachteile entstehen.

Die Aufhebung des Klassenbildungserlasses für alle Fachschulen stellt aus unserer Sicht eine Herausforderung dar. Ein entsprechender Präzedenzfall würde weitere Forderungen nach sich ziehen. Hierfür stehen leider schlicht nicht ausreichend Ressourcen zur Verfügung.

7. Wie werden Sie die LAG HW Nds. e.V. als unabhängige und neutrale Fachstelle in Niedersachsen bei ihrer Verstetigung unterstützen?

Die Landesarbeitsgemeinschaft Hauswirtschaft Niedersachsen e.V. leistet als Anlaufstelle für hauswirtschaftliche Belange wertvolle Arbeit. Wir werden uns daher auch in Zukunft für eine bedarfsgerechte Finanzierung einsetzen, um die Fachstelle und das wichtige Know-how dauerhaft zu erhalten.

8. Modellprojekt freiwilliges soziales Jahr mit dem Schwerpunkt Hauswirtschaft in Niedersachsen. Wie stehen Sie dazu?

Wir werden in der kommenden Legislatur die Rahmenbedingungen des Freiwilligen Sozialen Jahres verbessern, um mehr Fachkräfte für soziale Berufe gewinnen. Die Idee eines freiwilligen sozialen Jahres mit dem Schwerpunkt Hauswirtschaft halten wir vor diesem Hintergrund für unterstützenswert. Ferner sorgen wir für landeseinheitliche Qualitätsstandards für Träger von Freiwilligendiensten, setzen das Recht auf Freiwilligendienst um und schaffen weitere Anreize – wie beispielsweise kostenlose Jobtickets.